

Region

Ostschweiz und Zürich

Hofdünger / Drei Bauern berichten, wie sie die Schleppschlauch-Pflicht auf ihren Betrieben umsetzen. **Seite 26**

Rüegg Gallipor AG
Geflügelzucht
 8560 Märstetten
 Tel. 071 659 05 05 Fax. 071 659 05 20
 Wir liefern laufend gesunde, leistungsfähige Küken und Junghennen
 – auch Bio-Küken und Bio-Junghennen mit Zertifikat
 – Farben Braun, Weiss, Schwarz, Silver
 – Aufzucht in Volieren und Wintergarten
 – Eierverpackungsmaterial 4er, 6er, 10er Schachtel usw.
 – Legenest, Futtermaterial, Tränken usw.
 – Lieferung franko Hof oder abgeholt in Märstetten
 114801.A.53 **Rufen Sie uns an wir beraten Sie gerne**

Kleiner Hof mit viel Betrieb

Porträt / Für den Schaffhauser Thomas Disch sind Selbstversorgung und das Vermeiden von Food Waste zentrale Themen.

SCHAFFHAUSEN Es wird gekackert, gequakt, gescharrt und geplanschert: Auf dem Hof Freudental zieht die bunte Geflügelschar die Aufmerksamkeit der Besucher(innen) auf sich. Die insgesamt etwa 70 Tiere, darunter Schweizerhühner, ausgestaltete und gerettete Legehennen, Enten, einige Exemplare des Amerikanischen Truthahns sowie Perlhühner, teilen sich gemeinsam Gehege und Weide. Rundherum verteilt liegt die restliche landwirtschaftliche Fläche mit insgesamt zwei Hektaren. «Ein Kleinstbetrieb, der rein von der Grösse gerade genügend abwirft, um davon leben zu können», sagt Thomas Disch.

Langer Weg zum Hof

Der Informatiker aus dem Kanton Zürich konnte den Hof Freudental vor fünf Jahren kaufen. Bereits als Kind hatte er den Traum gehabt, später einmal Bauer zu sein. Der Weg dahin dauerte dann etwas länger: Nach einer Lehre zum Elektriker wurde er Informatiker und lebte jahrelang in der Stadt. Kurz vor seinem 50. Geburtstag fasste er den Entschluss zu einer landwirtschaftlichen Ausbildung. Allerdings wurde er nicht Landwirt. Das, was er lernen wollte, fand Disch vielmehr bei den Bäuerinnen. Ihn interessierte beispielsweise, wie man Lebensmittel haltbar macht.

So kam es, dass er am solothurnischen Wallierhofschweizweit als erster Mann die Bäuerinnenschule absolvierte. «Die Bäuerin ist der Dreh- und Angelpunkt auf einem Betrieb», ist Disch überzeugt. «Bei ihr laufen alle Fäden zusammen. Und häufig ist es auch sie, die abends, wenn die Kinder im Bett sind, noch die Website bewirtschaftet.»

Den gut bezahlten Job als Informatiker hängte Disch 2017 an den Nagel und er begann, sich fortan Vollzeit dem Hof zu widmen. Im Zentrum stand von Anfang an die Idee von Selbstversorgung und Direktvermarktung. «Spätestens während des Lockdowns vor zwei Jahren wurde deutlich, wie abhängig wir in der Schweiz von ausländischer Produktion sind. Es ist wichtig, dies



Thomas Disch gab vor fünf Jahren seinen Job als Informatiker auf. Seither bewirtschaftet er den eigenen Hof und setzt dabei auf verschiedene Standbeine.

(Bilder Alexandra Stückelberger)

Hof Freudental

Name	Thomas Disch
Ort	Schaffhausen
LN	2 ha
Mitarbeitende	1 Praktikantin
Tiere	Hühner, Enten, Perlhühner, Truthennen, Wachteln, Engadiner-schafe, Turo-polje-Schweine, Rex-Kaninchen, zwei Freibergstuten, Katze
Kulturen	Gemüse, Obst, Beeren
Produkte	Gemüse- und Obstprodukte, Eier, Fleisch
Vermarktung	Hofladen
Weitere Angebote	Schule auf dem Bauernhof (SchuB), Kindergeburts-tage, Hofführungen, Swiss Tavolata

zu ändern und dazu auch kleine Höfe besser zu nutzen und zu erhalten», betont Disch. Das ist ein Grund, weshalb er von Beginn an auf verschiedene Betriebszweige setzte. Nebst dem Geflügel hält er vier Auen und einen Bock der Rasse Engadiner-schaf. Dazu kamen einige Turo-polje-Schweine, die ebenfalls extensiv gehalten werden. Von Zeit zu Zeit

lässt er eines der Tiere in einem fünf Kilometer entfernten Schlachthaus metzgen. Ab und zu wird auch Geflügel geschlachtet, dieses allerdings eigenhändig auf dem Hof.

Gegen Food Waste

Thomas Disch zieht es jedoch immer mehr von der Fleischproduktion in Richtung Pflanzen-

bau. Im Garten, der nach den Grundsätzen der Permakultur bewirtschaftet wird, zieht er Gemüse. Dazu kommt ein 100-jähriger Hochstammobstgarten, den es zu erhalten gilt. Disch verwendet zudem oft Gemüse und Lebensmittel, das sonst wegge- worfen würde: «Das Vermeiden von Food Waste ist mir ein zentrales Anliegen.»

Das gerettete Gemüse verarbeitet er zu Eingemachtem und bietet es unter dem Label «Freudental for Future» im Hofladen an, den er mit einem modernen, selbst entwickelten Kassensystem ausgerüstet hat. In den Regalen stehen beispielsweise Gläser mit süss-sauren Zucchetti oder Flaschen mit «Shrub», einem Fruchtsirup auf Essigbasis, der Drinks und Salat-Dressings eine erfrischende Note gibt. Weiter im Sortiment sind Eier von den eigenen Hühnern und Wachteln sowie ab und zu Fleisch vom Hof, aber auch Produkte von befreundeten Betrieben wie etwa

Milch, Jogurt, Käse und Wein. «Die Kundschaft, die ja extra auf den Hof kommt, soll ein breites Angebot antreffen. Daher ist es von grossem Vorteil, dass sich die Betriebe für die Direktvermarktung zusammenschliessen.»

So engagiert sich Disch etwa auch beim Projekt «Holabox», einem mobilen Hofladen, der zurzeit in Winterthur steht. Sich mit anderen zusammenzutun, findet er wichtig. Doch einem Label an-

geschlossen hat er sich bisher nicht, die vielen Regeln schrecken ihn eher ab. Direktzahlungen will er auch keine entgegennehmen. «Ich verstehe mich als Unternehmer», sagt der Bauer.

Ohne Traktor

Auf dem Hof Freudental laufen keine grossen Projekte, dafür viele kleine: Für die Biodiversität macht der Betrieb bei einem Schaffhauser Vernetzungsprojekt mit. Dazu gehören Massnahmen wie eine Naturhecke und eine Trockensteinmauer, in die Höhlen integriert wurden, um Kleintiere zu fördern. Zudem versucht Disch derzeit zusammen mit seinem Lebenspartner, der ebenfalls Informatiker ist, Schwalbennester aus dem 3D-Drucker zu bauen.

Auch soll der Hof ein offener Ort sein, an dem Besucherinnen und Besucher willkommen sind. So ist Thomas Disch beispielsweise beim Projekt «Schule auf dem Bauernhof» (SchuB) dabei, in dessen Rahmen ganze Schulklassen Landwirtschaft von nahe erleben können. Auch organisiert er auf dem Hof Kindergeburts-tage. Für den kommenden Sommer plant der 54-Jährige ausserdem Candlelight-Dinners im Garten, mit Produkten direkt vom Betrieb. Dazu konnte er einen Spitzenkoch gewinnen, der ihn dabei unterstützt. Was man jedoch auf dem Hof Freudental vergebens sucht, ist ein Traktor. Disch: «Ich brauche keinen, mein Auto tut es auch.»

Alexandra Stückelberger

Weitere Informationen: www.freudental.ch

Verteidiger mit lauter Stimme

Beim Perlhuhn handelt es sich um eine domestizierte Form des Helmperrlhuhns, welches aus Westafrika stammt. Zu seinem Namen kam es, weil sein Gefieder mit zahlreichen weissen Tupfen übersät ist. Thomas Disch ist aufs Perlhuhn gekommen, «weil es den Hühnerhof wirksam gegen Fuchs und Greifvögel vertei-

digt». Perlhühner schlagen nicht nur mit Geschrei Feinde in die Flucht, sie können auch gut fliegen und leben lieber auf Bäumen als im Stall. Zudem sind sie während der Paarungszeit monogam. Ihre Eier, so Disch, legen die Perlhühner in ein gemeinsames Nest. Eier wie auch Fleisch seien von gutem Geschmack. stü



Friedliches Miteinander: Hühner, Enten, Perlhühner und Truthennen bilden eine gemischte Geflügelschar.



Für die Schafweiden hat Thomas Disch Holzzäune gebaut.



Die Perlhühner leben monogam und verteidigen die Geflügelschar gegen Füchse und Greifvögel. (Bild Thomas Disch)